

Die Reparatur der Armbanduhr

Eine Lichtbilderfolge von Hans Jendrißki

„Ich habe wirklich keine Zeit, daß ich mir noch abends ein Fachbuch vornehme. Ich komme ja kaum dazu, die UHRMACHERKUNST gründlich zu studieren. Und gerade fachliche Aufsätze verlangen, daß man mit seinen Gedanken ganz bei der Sache ist.“

„Sie haben schon recht, Herr Kollege. Es ist zwar schwer, mal ein bißchen Zeit abzusparen für die eigene Fortbildung, aber es muß doch sein. Ich kann Ihnen aber schon verraten, daß jetzt eine Serie von Lichtbildern geschaffen ist, die in den Versammlungen vorgeführt wird.“

„Das ist ja fast ein Nürnberger Trichter! Man setzt sich bequem in den Stuhl, hört den Vortrag und läßt die Bilder an sich vorüberziehen. Das nenne ich mal eine gute Idee. Man braucht nicht den Kopf in die Hände zu stützen, Blatt für Blatt umzuwenden, die Zeichnungen mit dem Text zu vergleichen – nein, alles kommt so bequem auf einen zu!“

„Nürnberger Trichter! Sehr gut, denn in Nürnberg wird zum ersten Male der Vortrag laufen! Diese erste Lichtbilderfolge ist betitelt: Die Reparatur der Armbanduhr. Der Kleinheit der Teile wegen mußten natürlich die meisten Lichtbilder gezeichnet werden, nur wenige Photos wurden benutzt. Die Zeichnungen sind den Materialien entsprechend farbig angelegt, so daß auch das Auge durch die Farbenfreudigkeit zu seinem Recht kommt.“

„Aber in diesen Lichtbildern kann doch nicht der ganze Lehrgang für die Reparatur der kleinen Zeitmesser enthalten sein?“

„Das ist ja auch nicht die Absicht! Die Grundbegriffe hat doch jeder Uhrmacher selbst, aber Anregungen für neue Arbeitsweisen, neue Werkzeuge, knifflige Fehler – das alles soll ihm dadurch vermittelt werden.“

„Das stelle ich mir allerdings sehr nett vor. Wir Uhrmacher fachsimpeln doch alle gern, und wenn dann dieser Erfahrungsaustausch in solche Bahnen gelenkt werden kann, wird jeder Nutzen davon haben. – Nun müßten aber vielleicht noch andere Themen behandelt werden!“

„Das ist beabsichtigt. Machen Sie doch einmal Vorschläge, was Ihnen am nächsten am Herzen liegt! Sofern diese Lichtbildervorträge – auch die Informationsfahrt Schmuck und Uhren ist schon erschienen – rege benutzt werden, wird diese Idee weiter ausgebaut werden.“

„Wie ist es mit der Benutzung? Da muß der Obermeister an die UHRMACHERKUNST oder den Zentralverband schreiben und die Serie anfordern?“

„Ja, gewiß, und dann kann er seinen Mitgliedern in der nächsten Versammlung einen der interessanten Vorträge halten. Es ist ja recht einfach, da die Texte dazu – die von H. Jendrißki in der Schriftleitung der UHRMACHERKUNST ausgearbeitet werden – mitgeliefert werden. Besser ist es natürlich, wenn sich ein redogewandter Kollege an Hand des Textes einarbeitet und den Vortrag nicht nur abliest.“

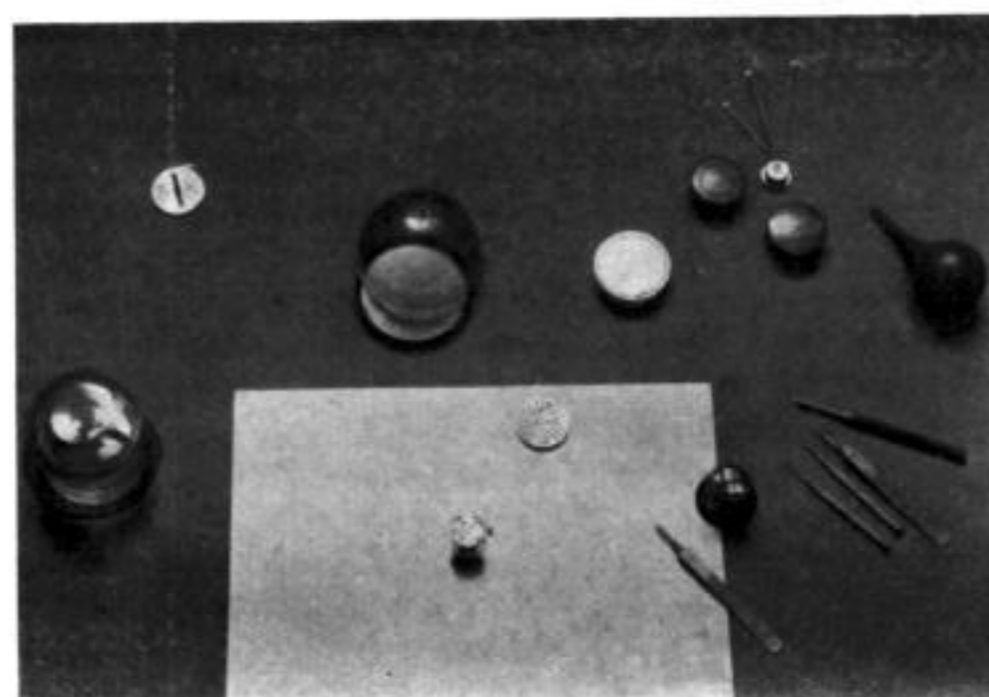
„So etwas nenne ich Förderung! Ich freue mich schon auf die Innungsversammlung, in der ein solcher Vortrag vom Stapel laufen wird!“

„Ich werde auch unserem Obermeister sagen, daß er unbedingt sofort schreiben muß, um sich den Vortrag zu sichern!“

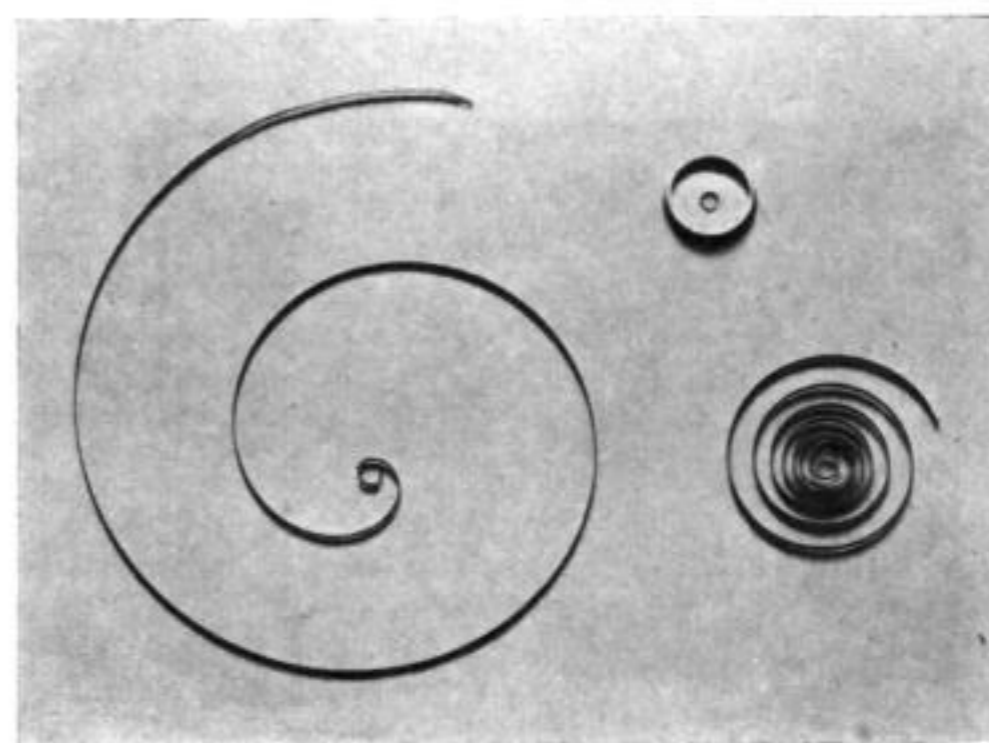
(1/744)



Der Werktsch des „fleißigen“ Uhrmachers



Der aufgeräumte Werkplatz



Die Zugfeder

Diese Abbildungen zeigen einige Lichtbilder des Vortrages über die „Reparatur der Armbanduhr“, aus dem Teile zum ersten Male den Herren Obermeistern auf der Reichstagung in Nürnberg vorgeführt werden.